

POSITIONEN GEGEN EINE WEITERE BAULICHE ENTWICKLUNG IM WOHNVIERTEL -

Anlage 3 zur Vorlage V/0129/2015

- Mit einer Nachverdichtung erhöht sich die Zahl der PKW im Wohnviertel. Hier wird die Frage gestellt, ob und inwieweit die vorhandenen Erschließungsstraßen das dadurch erhöhte Verkehrsaufkommen noch aufnehmen können.
- Mit einer Nachverdichtung erhöht sich die Zahl der versiegelten Flächen im Wohnviertel. Hier wird die Frage gestellt, ob und inwieweit die vorhandene Regenwasserkanalisation bei Starkregenereignissen die zusätzlichen Regenmengen aufnehmen können.
- Die Negativbeispiele „Kleikamp 5“ und „Ecke Kriegerweg/ Brunnenstraße“ im Brunnenviertel sollen sich nicht in der Ringstraßen- und Heerdesiedlung wiederholen. Es wird befürchtet, dass durch den Diskussionsprozess der Zukunftswerkstatt die Realisierungschancen dieser schlechten Beispiele erhöht werden.
- Der laufende Generationswechsel erfordere keine Nachverdichtung und sei im vollen Gange. Der Wohnstandort wurde und werde von zuziehenden Bürgern gewählt, weil eine Nachverdichtung noch nicht stattgefunden habe und weil sie darauf vertrauen, dass diese auch zukünftig nicht statfinde. Der Generationswechsel verlaufe vorbildlich, weil das Wohnviertel über eine hohe Wohnqualität verfüge und im Vergleich zu anderen Stadtteilen noch moderate Grundstückspreise kennzeichne.
- Der Stadtteil gehöre historisch bedingt zu den dünn besiedelten Stadtteilen in Münster. Das Wohnviertel kennzeichne eine homogene Struktur, die durch Nachverdichtung gefährdet würde. Es werde befürchtet, dass durch Nachverdichtung der Charakter des Wohnviertels zerstört werde.
- Der Schutz des Viertels durch den bestehenden Bebauungsplan habe sich bewährt und dürfe nicht angetastet werden. Die Notwendigkeit eines Eingriffs durch die „Stadtplaner“ werde nicht gewünscht oder für erforderlich gehalten. Die bestehenden Gebäude seien dazu geeignet Mehrgenerationenhaushalte aufzunehmen und in den Erdgeschossen barrierefreie Wohnbereiche zu schaffen.
- Das Szenario einer Nachverdichtung im Stadtteil (vergl. Bürgerbeitrag von Herrn Huth) müsse verhindert werden. Es werden Eigentumsschäden durch Nachverdichtung befürchtet.
- Das theoretische Bevölkerungspotenzial (2.800 Einwohner bei 4 Personen pro Haushalt) sei ohne zusätzliche Nachverdichtung gegenüber heute ca. 1.500 Einwohnern völlig ausreichend für das Wohnviertel.